

len entstanden, wie in Sebenico und Spalato, theils sind sie Ruinen. Es gibt auf dem kleinen Platze drei Kaffeehäuser. Der Brunnenplatz ist viel grösser, hat aber ausser dem bischöflichen Palast keine ausgezeichneten Gebäude. Eine nicht weit davon stehende Säule antiken Ursprungs (früher ein Pranger) ist bemerkenswerth, so wie noch eine andere auf der Piazza S. Simeone. Beide sind korinthischer Ordnung; jene auf dem Brunnenplatz trägt auf ihrem Kapitäl eine in Stein gehauene Sphinx. Beide Säulen wurden der Tradition nach in der Nähe der griechischen Kirche S. Elia ausgegraben, jedoch waren sie zerstückt und mussten erst zusammengesetzt werden und wurden im Jahre 1729 dort aufgestellt, wo sie sind. Eine eben daselbst aufgedundene Inschrift führt auf die Vermuthung, dass sie von einem Tempel der Livia Augusta, Gemalin des Kaisers Augustus, welcher man, unter dem Namen Juno Augusta, göttliche Ehre erwiesen hatte, herkommen. Den Tempel liess der Bischof Donato im IX. Jahrhundert niederreißen und aus dessen Materiale die Kirche Sta. Trinità (nachher S. Donato, jetzt eine Ruine) erbauen. Kirchen gibt es in Zara, wie in allen Städten des Landes, mehrere. Die geschichtlich merkwürdigste ist die Domkirche. Die Erbauung gründet sich auf folgendes auf den Zeiten des vierten Kreuzzuges beruhende Faktum. Im Jahre 1202 am 9. Oktober segelte ein französisch-venezianisches Kriegsheer von 40,000 Streitern unter Anführung des greisen fast erblindeten Heinrich Dandolo und des Markgrafen Bonifaz von Montferat nach der Levante, um Konstantinopel und das h. Grab zu erobern. Auf der Fahrt dahin ankerte die Flotte am 10. November 1202 vor Zara, um die Einwohner zu züchtigen, weil sie von der venezianischen Herrschaft abgefallen wären und sich dem ungarischen König Emerich unterworfen hatten. Die Stadt ward erobert und zerstört, und die Flotte überwinterte im Hafen von Zara. Sie zählte bei 500 Schiffe, darunter 50 Galeeren und 70 Schiffe mit Mundvorräthen und Kriegsgeräthe. Während der Belagerung hatten die Venezianer nahe bei der Stadt ein Kastell gebaut und eine Besatzung hineingelegt, welche den Wiederaufbau der Stadt hindern sollte. Die Einwohner aber, welche sich während der langen Belagerung grösstentheils auf die benachbarten Inseln geflüchtet hatten, kehrten zurück, stürmten, von 10 Gaetanischen Galeeren unterstützt, das Schloss und machten die darin befindliche venezianische Besatzung nieder. Nun begannen sie den Wiederaufbau der Stadt und schickten eine Deputation nach Venedig. Es kam ein Vergleich zu Stande und die Zaratiner mussten dem Patriarchen einen jährlichen Tribut von 3000 Kannehenbälgen entrichten (nach Zaverio). Das damalige Oberhaupt der Kirche aber hatte es dem Senate von Venedig sehr übel genommen,